

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinstes Zeitung des Bezirks

Wegzugspreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit
Zutragen, einzelne Nummern 15 Goldpfennige.
Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nummer 6.
Postfachkonto Dresden 12 548.
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 8.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Abzugspreis: Die 22 Nummern des
Jahrgangs 20 Goldpfennige, Einzelnummern
Kleinstes 10 Goldpfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 254

Freitag, am 30. Oktober 1925

91. Jahrgang

Mittwoch, am 4. November 1925, vormittags 1/12 Uhr
Öffentliche Bezirksauschuss-Sitzung
im Amtshauptmannschaftlichen Sitzungssaale

Sparkasse Dippoldiswalde.

Geschäftszeit: Werktags 1/9—12 Uhr und 2—4 Uhr,
Sonnabends nur 1/9—12 Uhr.

Tägliche Verzinsung der Reichsmark-Einlagen nach jährlich 6
8 vom Hundert. Als Mitglied der öffentlichen Versicherungs-
anstalt der Sächsischen Sparkassen sind wir Vermittlungsstelle für

**Lobens-, Haftpflicht-, Unfall-, Transport-,
Valoren-, Autokasko- und Kranken-
versicherungen**

Gem.-Verb.-Kontokonto Nr. 20. Postfachkonto Dresden Nr. 2890.
Fernsprechanschluß Nr. 2 und 21, Amt Sparkasse.

Zeitliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Der Neubau der städt. Handels- und Ge-
werbeschule zu Dippoldiswalde wurde gestern durch die Herren
Wirtschaftsminister Müller und Ministerialrat Mühlmann be-
stigt. Günstige Witterung vorausgesetzt, soll das Gebäude im lau-
fenden Jahre noch unter Dach kommen. Das Sockelgeschoss soll
zwei Werkstätten für die Holz- und Eisenverarbeitenden Berufe,
die Dampfheizungsanlage mit Brennstoffraum, Waschküche mit
Geräteraum, einen Aufenthaltsraum für auswärtige Schüler und
die Hausmeisterwohnung aufnehmen und ist bereits im Rohbau
vorhanden. In wenigen Tagen wird auch das darüber befindliche
Geschloß fertig gestellt werden, in welchem ein großer Vortrags-
saal für Physik und Chemie mit anschließendem Vorbereitungs-
und Lehrmittelzimmer, sowie zwei weitere Lehrsäle für die land-
wirtschaftliche Abteilung der Schule, getrennte Kleiderablagen für
Schüler und Schülerinnen, ein Aufenthaltsraum für auswärtige
Schülerinnen, das Krankenzimmer und Dienstzimmer für den
Hausmeister und eine Wochanlage vorgesehen sind. Im ersten
Stock sollen das Direktoren- und Lehrerzimmer und Lehreräume für
die Handelsschule, im 2. Stock solche für die Gewerbeschule unter-
gebracht werden.

Das moderne Theater bringt am Sonntag, den
1. November in der Reichshalle die große Operette: „Die
Bajadere“ zur Aufführung. In den Hauptrollen tritt wieder einmal
Hans Burger auf. Die Bajadere verdient die vollste Beachtung
und ist ein Besuch sehr zu empfehlen.

Dippoldiswalde. Ueber das Angestellten-Versicherungsgesetz
in seiner jetzigen Fassung wird am 4. November abends im
Zahnhotel im Kreise des Ortsauschusses Dippoldiswalde der R.
f. A. Verwaltungsinspektor Schulze einen Vortrag halten, zu
dem Arbeitsgeber und Angestellte im Inverantteil vorliegender
Nummer eingeladen werden.

Dippoldiswalde. Am Sonntag, 1. November vollenden sich
25 Jahre, daß Kaufmann Niewand sein Geschäft von Wilhelm
Drehler übernahm, das letzterer 30 Jahre betrieben hatte. Er
hat es verstanden, die alte Firma auch durch stürmische Zeiten
untadelig zu führen, so daß sie heute zu den geachteten der Stadt
gehört. Ein herzliches Glück auf unserm Mitbürger!

Dippoldiswalde. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich
gestern der am 21. 9. 87 in Reichstädt geborene, mehrmals mit
Juchtwort nordbestrafte Invalide Ernst Robert Hornaff von hier
wieder wegen Sittlichkeitsverbrechen zu verantworten. Erst am
31. 7. vergangenen Jahres stand Hornaff unter Anklage, an
einer Anzahl Schulmädchen in Obercaesdorf unzuchtige Hand-
lungen vorgenommen zu haben. Das Schöffengericht verurteilte
ihn damals wegen dieses Verbrechens unter Jubilation milde-
render Umstände zu einem Jahr Gefängnis. Anfang August d.
J. wurde der Angeklagte nach Verbüßung seiner Strafe aus der
Gefängnisanstalt Hohneck entlassen und schon am 1. 9. 25 ver-
suchte er in Niederfrauenhof wieder Schulmädchen unter 14
Jahren zur Verführung und Föhrung unzuchtiger Handlungen zu
verleiten. Er wurde aber rechtzeitig verhindert, so daß sein Ver-
brechen nicht zur Vollendung gekommen ist. In der gestrigen
Hauptverhandlung, in der wegen Geföhrdung der Sittlichkeit die
Öffentlichkeit ausgeschlossen war, leugnete der Angeklagte die Tat
und führte zu seiner Entschuldigung an, daß er an dem frag-
lichen Tage betrunken gewesen sei und sich nicht mehr entsinnen
könne. Das Gericht war aber von seiner Schuld überzeugt und
verurteilte den Angeklagten wegen versuchter Unzucht mit Kin-
dern unter 14 Jahren in 3 Fällen zu insgesamt sieben Monaten
Gefängnis. Ein Monat der erkannten Strafe gilt als durch die
Untersuchungshaft verbüßt. Der Angeklagte hat auch die Kosten
des Verfahrens zu tragen. Der Verurteilte hat sich dem Urteil
unterworfen und die Strafe angetreten. In der Hauptverhand-
lung war ihm Referendar Pedmann vom hiesigen Amtsgericht
als Verteidiger zugewiesen worden.

Dippoldiswalde. In manchen Gemeinden besteht die schöne
Einrichtung, die Sonn- und Feiertage an den Vorabenden mit
allen Kirchenglocken einzuläuten. In Dippoldiswalde geschieht
dies nur hinsichtlich der Festtage. Im vergangenen Sonnabend
abends 6 Uhr hat nun unser freiwilliger Posaunenchor unter der
bewährten Leitung des Pfarrers Rosen damit begonnen, vom
Archiv seine Weisen erklingen zu lassen. Heute abend 1/7
Uhr sollen die ihre Fortsetzung finden und, wie wir hören, auch
weiter durchgeführt werden. Im Interesse der mit dem abend-
6-Uhr-Juge hier Ankommenden findet das Turmblasen erst 1/7
Uhr statt. Pfarrer Rosen und seine freiwillige Bläserchar-
 können mit dieser Einrichtung des Dankes sowohl Einheimischer
als auch Fremder versichert sein.

Tagesordnung zur 13. Sitzung des Bezirksauschusses der
Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, Mittwoch, den 4. No-
vember 1925, vorm. 1/12 Uhr, im Amtshauptmannschaftlichen
Sitzungssaale. Öffentliche Sitzung: Einstellung des Betriebes der
Kraftpostlinie Altenberg-Hermsdorf-Rehefeld. — Aushebung des

Beschlusses des Bezirksauschusses vom 29. 7. 25 wegen Aner-
kennung des Anspruchs der Stadt Glashütte auf Bewilligung
von Fußweg- und Schienenbauten gemäß § 146 der Gemeinde-
ordnung durch die Kreisauptmannschaft als Verwaltungsgericht.
— Aufstellung von Grundrissen über die Beteiligung des Bezirks-
verbandes an den Wegebaulasten der Gemeinde nach § 146 der
GO. — 1. Nachtrag zum Ortsgesetz über das Hebammenwesen
im Hebammenbezirke Altenberg und Herbsprung. — Ortsgesetz
über die Gebühren der Leichenfrau für Versorgung des Leichen-
dienstes im zusammengefaßten Leichenfrauenbezirk Reinhardt-
grünna. — Ortsgesetz der Gemeinde Großhölz über die Erhebung
einer Gebühr zur Deckung des für die Unterhaltung und Reini-
gung der öffentlichen Verkehrsstraße und der Schienen, sowie
für die Straßenbeleuchtung erforderlichen Aufwandes. — Dar-
lehnsaufnahme der Gemeinde Schellerhaun bei der Kreditanstalt
Sächsischer Gemeinden. — Darlehnsaufnahme der Stadtgemeinde
Weißing bei der Landeshypothekbank. — Verkauf von städti-
chem Land in Altenberg zu Wangweiden. — Beschmelze des
Stadtverordneten Ottomar Jungmann in Geising gegen die erfolgte
Ablehnung seines Austritts aus der Stadtverordneten-Körpers-
chaft. — Neueinteilung der Schornsteinfeger-Bezirkbezirke durch
die Kreisauptmannschaft. — Antrag der Gemeinde Falkenhain
auf Sperrung der alten Dorfstraße daselbst für den Verkehr mit
Kraftwagen. — Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Dippoldiswalde. Im Oktober 1875, also vor 50 Jahren, be-
schloß der Stadtrat, an die Südseite des Schulgebäudes im kom-
menden Jahre eine Turnhalle anzubauen. 4500 Taler betrug der
Anschlag. Am 5. November traten die Stadtverordneten diesem
Beschlusse bei.

Von einem Unfall, der sich vorgestern abend in Wendi-
caesdorf zutrug, wird uns erzählt: Ein landwirtschaftliches
Geschäft fuhr vom Felde nach Hause. Der Geschäftsführer saß
auf dem Wagen, an den die Säemmaschine angehängt war, auf
der ein junger Mensch zum Lenken saß. In dem Augenblicke, als
das Geschäft an einem entgegenkommenden Lastauto vorüber-
fuhr, wurde es von hinten von einem in voller Fahrt befindlichen
Kraftwagen angefahren. Die Säemmaschine ging in Stücke, der
darauffahrende junge Mensch wurde auf das Gerüst des Kraft-
wagens geschleudert und trug Verletzungen an Arm und Bein
davon. Durch den Anprall wurden die Pferde scheu, und gingen
ab. Dem Geschäftsführer, der in weitem Bogen auf das Feld
geschleudert wurde, wurde dabei, weil er die Äugel fest in der
Hand hielt, ein Arm ausgekugelt. In dem betreffenden Gute
war gerade Schlachtfest. Die beiden Fleischer renkten den Arm
sogar wieder ein. Von Dippoldiswalde war auf telephonischen
Anruf ärztliche Hilfe bald zur Stelle. Die Pferde wurden später
eingebrahrt; eins lahmt etwas. In dem Kraftwagen fuhr ein
Schauspieler, der abends in Dresden aufzutreten hatte. Sein
Echauffeur sagte aus, er habe, gebelndet durch die hellen Lichter
des Kraftwagens, von dem Geschäft überhaupt nichts wahrgen-
ommen bis zum Moment des Anpralls. Der Kraftwagen war
wenig beschädigt, der Kraftwagen ist weiter gefahren; an-
nehmbar hat sein Fahrer das Unglück gar nicht bemerkt. — So
weil die Erzählung.

Schmiedeberg. Am 1. November vollenden sich 25 Jahre, daß
sich Kaufmann Max Bretschneider hier etablierte und eine
Eisenwaren- und Werkzeugfabrikation, sowie Spezialgeschäft für
Haus und Herd errichtete. Schwere Schicksalsschläge blieben auch
dem Jubililar nicht erspart, trotzdem hat er sein Geschäft auf der
Höhe erhalten, so daß es heute noch in seiner Branche als Erstes
am Platze bezichnet werden kann.

Schmiedeberg. Am kommenden Dienstag wird uns unser
lieber Ortspfarrer Joh. Friedrich verlassen, um einem Ruhe nach
Gottleben zu folgen. Den Scheidenden leben wohl alle ungen
von hier gehen, da er jederzeit um seine Gemeinde treulich be-
müht war. Aber nicht nur in der Kirchengemeinde allein, sondern
auch im Frauenverein und der Ev. Jugend hat er die 5/10 Jahre
seines hiesigen Wirkens als Leiter sein Bestes getan. Für alles
dies dankt ihm die ganze Gemeinde, besonders auch die evang.
Jugend herzlich und wünschen ihm und seiner Familie im neuen
Wirkungskreise Glück und Segen.

Großhölz. Bei der Beratung des Haushaltsplanes in letzter
Gemeinderatsitzung zeigte sich ein Fehlbetrag von über 40 000
Mark. Wenn man die außerordentlichen Ausgaben dieses Jahres
15 000 Mark für Wohnungsbauten, 15 000 Mark für Schulbau,
10 500 Mark für die Bürgermeisterabfindung, 8500 Mark für die
Baustelle Linke und die dazu nötige Dachüberbrückung unbe-
rücksichtigt läßt, würde der Haushaltsplan ungefähr balancieren.
Es bleibt auf jeden Fall ein sehr ungedeckter Fehlbetrag von
zirka 11 000 Mark. Um ihn zu decken, wird die Einführung einer
Straßenreinigung- und Unterhaltungsabgabe beantragt. Da
eine progressivere Steuer gesetzlich unzulässig ist, kam man auf eine
gleichmäßige Abgabe vom Miet- bezw. Nutzungswert der Ge-
bäude und Wohnungen in Höhe von 12 Prozent.

Dresden, 29. Oktober. Auf dem Truppenübungsplatz Jüter-
bog ist heute mittag Generalleutnant Müller tödlich verunglückt.
Am 29. Oktober in den ersten Nachmittagsstunden fand eine
Übung gemischter Waffen mit scharfem Schuß statt. Bei dieser
Übung überschossen seitwärts-rückwärts in Stellung befindliche
schwere Maschinengewehre die vorderen Linien. In vorderster
Linie der angreifenden Infanterie befanden sich die Übungs-
leitung und die übrigen der Übung bewohnenden Offiziere,
mitten unter ihnen Generalleutnant Müller. Die Entfernung,
aus der die schweren Maschinengewehre die Infanterie über-
schossen, betrug über 1000 Meter. Wöglich brach Generalleutnant
Müller, in die Seite getroffen, zusammen und verschied sofort.
Der an Ort und Stelle befindliche Sanitätsoffizier stellte fest, daß
ein S.-M.-G.-Geschloß aus weiter Entfernung die Hauptgeschlagener
durchschlugen und den sofortigen Tod herbeiföhrte hatte. Ein
Verstümmelter an dem Unglücksfall ist nach den bisherigen Fest-
stellungen niemand bezimmene, da alle für derartige Schieß-
übungen notwendigen und vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen
getroffen waren. Sachverständige nehmen an, daß eine mit zu
schwacher Pulverladung versehene Patrone den verhängnisvollen
Ausbruch ergab. — Der auf so tragische Weise ums Leben ge-
kommene Generalleutnant Alfred Müller wurde am 1. Januar
1866 als Sohn des königl. sächs. Bezirksdirektors Müller in
Wauhen geboren. Von 1872 bis 1879 besuchte er Schulen in

Cöbau und Oschatz, von 1879 bis 1883 das königl. sächs. Kadetten-
korps. Am 22. März 1883 trat er als Gar. Portepfechtlich in
das 7. königl. sächs. 7. Infanterie-Regiment Nr. 106 in Leipzig
ein, wurde im Jahre 1884 zum Sekondeleutnant, im Jahre 1894
zum Premierleutnant und im Jahre 1897 zum Hauptmann be-
fördert. Vom September 1897 bis September 1902 war er Adju-
tant der königl. sächs. 6. Infanterie-Brigade Nr. 64. Im Sep-
tember 1902 erhielt er eine Kompanie beim Leibgrenadier-Regi-
ment Nr. 100. Im August 1906 zum Major befördert, wurde er
Adjutant des XIX. (2. königl. sächs.) Armeekorps. Vom März
1910 bis zum März 1913 war er Bataillonskommandeur im
königl. sächs. Infanterie-Regiment Nr. 179 in Leisnig. Im Ja-
nuar 1913 wurde er zum Oberleutnant befördert. Im März
1913 war er à la suite der Armee zwecks Verwendung als
militärisches Mitglied des Reichsmilitärgerichts. Am 1. April
1913 wurde er zum militärischen Mitglied des Reichsmilitärgerichts
ernannt. Beim Ausbruch des Weltkrieges wurde er am 1. August
1914 Kommandeur des Inf.-Reg. Nr. 104. Im Januar 1915
wurde er zum Oberst befördert und im März 1916 mit der Kom-
mandeurstelle der 63. Infanterie-Brigade beliehen. Im April 1918
zum Generalmajor befördert, wurde er zunächst mit der Führung
der 32. Infanterie-Division beauftragt und sodann mit der Kom-
mandeurstelle der 24. Inf.-Division beliehen. Im Januar 1919
übernahm er das Kommando der 47. Inf.-Brigade. Im Jahre
1919 war er sodann Infanterie-Kommandeur der Grenzjäger-
Brigade Nr. 1 und später mit der Führung der 1. Grenzjägerbrigade
beauftragt. Am 1. Oktober 1919 wurde er zum Führer der
Reichswehrbrigade 42 und zugleich zum Landeskommandanten in
Sachsen, am 1. Januar 1921 zum Infanterieführer IV und am 15.
Juni 1921 zum Kommandeur der 4. Division und Befehlshaber im
Wehrkreis IV ernannt.

Mägeln, Bez. Leipzig. Der Baumeister Schulze von hier be-
fand sich am Sonnabend mit dem Auto auf der Rückfahrt von
Leipzig nach Mägeln. Bei Nachern überholte er einen mit
Mägeln beladenen Wagen, von dem aus er mit Mägeln be-
worfen wurde. Dabei wurde ihm die Autobrille zertrümmert und
die Glas splitter drangen ihm in die Augen und verletzten sie
erheblich.

Leipzig. Ein blutiges Liebesdrama hat sich am Mittwoch
abend in dem Grundstücke Haertelstraße 19 zugetragen. Eine im
Vororte Reudnitz wohnende Schneiderin leuerte ihren Geliebten,
einem in dem Grundstück eines Markthallenhändlers auf und stellte
ihn zur Rede, weil er das Liebesverhältnis lösen wollte. Hierbei
kam es zu einem heftigen Streite, in dessen Verlauf das Mädchen
mit einem Messer auf den Mann einbrang. Mit blutenden Ver-
letzungen stürzte der Mann auf die Straße und rief um Hilfe.
Die Läterin wurde von der Polizei in Haft genommen. Der
Mann hatte einen Stich in den Rücken erhalten, doch sind seine
Verletzungen nicht lebensgefährlicher Natur.

Chemnitz. Einen recht seltsamen Scherz leistet sich in Chem-
nitz seit einiger Zeit ein oder einige Briefschreiber. Sie über-
senden hiesigen Einwohnern teils gedruckte, teils mit der Schreib-
maschine hergestellte Schreiben, die die Unterschrift Krematorium-
verwaltung der Stadt Chemnitz tragen und die Empfänger auf-
fordern, sich an einem bestimmten Tage zu ihrer Verbrennung
im hiesigen Krematorium einzufinden. Einige weitere recht ba-
nale Anweisungen lassen den groben Unfug auf den ersten Blick
erkennen, dem die Kriminalpolizei ein rasches Ende zu bereiten
auf dem Wege ist.

Chemnitz. Die Chemnitzer Handelskammer beschäftigte sich
am Mittwoch eingehend mit dem großen Chemnitzer Hofprojekt
am Theaterplatz. Die Wahl des mit dem endgültigen Projekt
zu betrauenden Architekten fiel auf Professor Straumer-Prinl.
Das endgültige Vorprojekt wird demnächst den städtischen Kol-
legien vorgelegt. Damit ist allerdings die Hotelbau-Angelegenheit
vorläufig erledigt, da man angeht, die gegenwärtigen Wirt-
schaftslage unbedingt mit dem Bau warten muß, bis die finan-
ziellen Verhältnisse sich völlig geändert haben. Der Bau erfordert
sechs Millionen Reichsmark.

Wauhen. Ein Ehedrama, das sich im Juni ds. Js. im Gast-
hause „Zu den zwei Linden“ in Oberkaina abgepielt hatte, be-
schäftigte Mittwoch die Geschworenen in der Verhandlung gegen
den 32-jährigen Gastwirt Richard Emil Bröfel in Oberkaina, der
des Totschlags angeklagt war. Bröfel hatte seine Ehefrau Hed-
wig geb. Jähne, die Inhaberin des genannten Gasthausgrundstückes
war, seit Jahren schon auf das roheste behandelt, sie beschimpft
und geschlagen. Am 20. Juni hat er sie mit einem Wäscheknäuel
in der Küche niedergeschlagen und sie dann in das Schlafzimmer
geschleppt. Die Frau war später in die Küche zurückgekehrt und
darauf von ihrem Manne in einer kleinen Stube eingeschlossen
worden, wo sie am nächsten Morgen blutüberströmt und bewußt-
los gefunden und nach dem Krankenhause gebracht wurde. Hier
starb die Frau tags darauf. Die vernommenen Zeugen schilderten
Bröfel als einen Rohling, der seine Frau wiederholt auf das
gröblichste mißhandelt habe. Das Gericht zog in Erwägung, ob
nicht etwa Mord vorliege, fand aber Bröfel des Totschlags für
schuldig und erkannte auf 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre
Ehrenrechtsverlust. Die Untersuchungshaft wurde nicht ange-
rechnet.

Schluckenau. Der scheußliche Lustmord an der Aufwärtlerin
Marie Buchert an der Schifferwand bei Bodenbach hält ganz
Raraböhmen in Aufregung, da der bereits verhaftete Täter, der
Kaufmann Franz Beer aus Schluckenau, genau vor 2 Jahren ein
ebenso gräßliches Verbrechen in Warnsdorf mit teilweisem Er-
folg verübte und schon 1913 an einem 11-jährigen Mädchen in
Waldeck bei Rumburg ein drittes Verbrechen verübte, während
er noch zwei jungen Mädchen die Brüste abkniff. Dieser
ganzlich abnormal veranlagte Mensch durfte nach Verbüßung der
letzten kurzen Strafe frei umherlaufen, fast daß er schon längst
einer Irrenanstalt überwiesen worden wäre. Die rasche Verhaf-
tung Beers ist eigentlich einem Oberkellner eines Bodenbacher
Cafes zu danken, der Beer kannte, sein Warnsdorfer Verbrechen
wußte und daher sofort bei Auffindung der Leiche, die außer den
Schäffeln fünf Hefe-Messerstücke und Schmitze in Brüste, Rücken,
Unterleib usw. besitzt, sich des Zusammenhangs erinnerte und zur
Polizei ging. Beer leugnet nach wie vor, doch war sein Totsch-
jahrplan voller Blut. Er hat auch das Warnsdorfer Verbrechen
nicht eingestanden.